

Entwicklungstendenzen beim Aufbau privater und öffentlicher Frühwarnsysteme im überbetrieblichen Gesundheitsmanagement grenzübergreifender Zulieferketten

Christa Hoffmann, Oliver Breuer, Detert Brinkmann, Verena Schütz, Brigitte Petersen

Institut für Tierwissenschaften, Abteilung Präventives Gesundheitsmanagement
Universität Bonn
Katzenburgweg 7-9
53115 Bonn
choffmann@uni-bonn.de
oliver.breuer@uni-bon.de
brinkmann@uni-bonn.de
v.schütz@uni-bonn.de
b-petersen@uni-bonn.de

Abstract: Seuchenausbrüche bedeuten nicht nur hohe wirtschaftliche Verluste, sondern legen erhebliche Defizite im Informationsmanagement zwischen Behörden und Wirtschaft offen. Sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland wächst der Bedarf, zur Weiterentwicklung von Frühwarnsystemen. Der folgende Beitrag stellt ein Aufschaltungs-Austausch-Konzept vor, welches im Rahmen eines grenzüberschreitenden Verbundprojektes entwickelt wurde. Ausgehend von einer umfangreichen Strukturanalyse des Informationsmanagements in Behörden und Wirtschaft wurde ein zwei Stufen Konzept zur Verbesserung der Kommunikation zwischen privaten und öffentlichen Akteuren in Ruhe- und Krisenzeiten entwickelt. Das vorgestellte Konzept baut auf zwei Data Warehouse Systemen auf. Auf Seiten der Wirtschaft handelt es sich um überbetriebliche Datenbanken, die über Netzwerkkoordinatoren die Eigenkontrollsysteme der Betriebe unterstützen. Grenzwertüberschreitungen, von Morbiditäts- und Mortalitätszahlen lösen Warnmeldungen aus. Parallel hierzu erfassen die Länder auf der Grundlage der jährlichen Viehzählungen und Angaben zur Tierseuchenkasse zentral Daten zu Vieh haltenden Betrieben. Das Konzept definiert Krisensituationen, in denen ein Austausch von Informationen zwischen den Datenbanken erfolgen soll.

1 Hintergrund

Vergangene Seuchenausbrüche zeigen, dass gerade in Regionen mit hohen Tierbeständen, wie in der deutsch-niederländischen Grenzregion, ein erhöhtes Risiko für den Ausbruch und die Weiterverbreitung von Tierseuchen besteht. Dabei auftretende technische und organisatorische Defizite im Informationsmanagement zwischen Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Behörden sind Gründe für die Konzeption und Weiterentwicklung von Frühwarnsystemen auf beiden Seiten [Uh06]. Gesetzliche Regelungen im EU-Hygienepaket (VO 178/2002, VO 852-854/2004 etc.) fordern auf Seiten der Wirtschaft die Einrichtung von Eigenkontrollsystemen und somit eine vermehrte Dokumentation sowie Kommunikation zwischen den Unternehmen der Wertschöpfungskette („one step up - one step down“). Gleichzeitig sind die Behörden zur Frühwarnung bei Verdacht oder Ausbruch von Erkrankungen mit enzootischem Auftreten über Kreis- und Ländergrenzen hinausgehend verpflichtet, um gemeinsam mit der Wirtschaft rechtzeitig eine Ausbreitung der Erkrankungen und damit wirtschaftliche Schäden vermeiden zu können [Ti04]. Die kontinuierlich aus den landwirtschaftlichen Betrieben erhobenen und im Krisenfall zusätzlich anfallenden Datenmengen müssen zielgerichtet ausgewertet und zur Verfügung gestellt werden. Ein effizientes Dokumentations- und Informationsmanagement für das Risikomanagement ist daher nur mit modernen Speicher- und Kommunikationstechniken, sowie Datenaufbereitungswerkzeugen organisierbar.

2 Projekt

Ein Ziel eines deutsch-niederländischen Projektes „Risiken beherrschen“ ist es, bestehende und geplante IT-System-Strukturen zu vergleichen und im Hinblick auf eine Verknüpfung der Informations- und Kommunikationssysteme im privatwirtschaftlichen und im öffentlichen Bereich zu analysieren. Ausgehend vom Status quo sollen dann neue Konzepte für einen Informationsaustausch zwischen privatwirtschaftlichen und Behördlichen Systemen im Krisenfall entwickelt und in Pilotnetzwerken getestet werden.

3 Aufschaltungs-Austausch-Konzept

Das entwickelte Aufschaltungs-Austausch-Konzept basiert auf einer zweistufigen Systematik. In der ersten Stufe steht die erweiterte Informationsweitergabe im Rahmen von überbetrieblichen Qualitätssicherungs-Systemen der Wirtschaft in Ruhezeiten und in der zweiten Stufe der zeitlich begrenzte Austausch seuchenrelevanter Informationen in Krisenzeiten. Grundidee des exemplarisch für Schweinefleisch erzeugende Ketten vorgeschlagenen Konzepts ist es, ansonsten jeweils vordefinierte passive Bereiche der derzeit im Aufbau befindlichen internetbasierten Data Warehouse Systeme der Wirtschaft und der Behörden, gemeinsam für den Datenaustausch in Krisensituationen zu nutzen. Abbildung 1 verdeutlicht den Aufbau des Systems in Ruhezeiten.

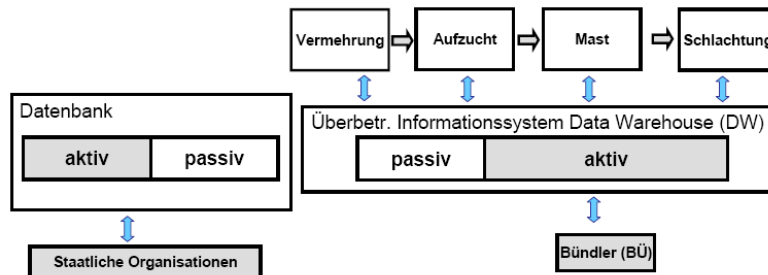


Abbildung 1: Konzept für die kontinuierliche Erhebung von Daten in Ruhezeiten
[Quelle: eigene Darstellung]

Die für ein Qualitätsmanagement notwendige kontinuierliche Datenerhebung in den Unternehmen zur kontinuierlichen Prozesskontrolle und –verbesserung dient dabei als Grundlage. In einer zentralen Datenbank (DW) vorliegende Daten (Abb.1: rechts; aktiver Teil), unter anderem über den Gesundheitsstatus der Tiere, werden durch integrierte Softwaretools aufbereitet und zu Kenngrößen, Trenddarstellungen oder Ampeldarstellungen verarbeitet. Als Organisator derartiger Datenbanken bieten sich Netzwerkkoordinatoren, wie Bündlerorganisationen, durch ihre vermittelnde Funktion entlang der Kette und zu den Behörden hin an. Bei Überschreitungen von gesetzten Grenzwerten, z.B. Tierverlusten in bestimmten Beobachtungszeiträumen, Prävalenzen für bestimmte Krankheitssymptome oder Laboruntersuchungsergebnisse (z.B. im Rahmen des Salmonellenmonitorings) erhalten nicht nur die landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch die bestandsbetreuenden Tierärzte Warnmeldungen über das System.

Parallel hierzu befindet sich das behördliche Informationsmanagement in einer Umstrukturierung. Für das Land NRW ist ein Landesserver, als zentraler einheitlicher Datenpool der Städte und Kreise des Landes im Rahmen des Projektes „Integriertes DV-System Verbraucherschutz (IDV)“ im Aufbau (Abb.1: links). Zur Harmonisierung der bisherigen Vielzahl an unterschiedlichen Programmen (Hamlet, Balvi, Traces etc.) bei den Kreisen und Städten ist vorgesehen, Daten der Lebensmittel- und Futtermittelüberwachung, Tiergesundheit, einschließlich tierseuchenrelevanter Daten von den Vieh haltenden Betrieben, wie Bestandszahlen u.ä. über den Landesserver einheitlich zu erfassen. Für die Kontrolle der Maßnahmen zur Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln in den Betrieben stehen über den Server spezielle Softwarelösungen für die Lebensmittelüberwachung zur Verfügung. Die gestaltete Serverstruktur ermöglicht es, dass Zusatzprogramme für Kontrolltätigkeiten im Krisenfall zentral über ein Internetportal zugänglich sind.

Vorgesehen ist im Seuchenfall, neben der kontinuierlichen Datenerhebung auf Seiten der Behörden und der Wirtschaft, risikoorientiert zusätzliche Daten zeitweise zu erheben. Dokumente, wie Transportgenehmigungen, können auf einer gemeinsamen Internetplattform, wie dem IDV, zentral und aktuell bereitstehen (Abb. 2).

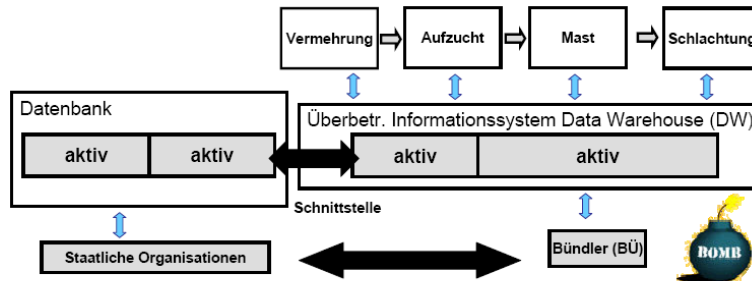


Abbildung 2: Konzept zur risikoorientierten Aufschaltung im Krisenfall
[Quelle: eigene Darstellung]

Bisher passive Datenbanksegmente werden dann in einem zweiten Schritt aktiv. Es ergibt sich so die Möglichkeit, ausgewählte aufbereitete Daten für das Krisenmanagement über eine Schnittstellensystematik zwischen den privaten und öffentlichen Datenbanken auszutauschen. Netzwerkkordinatoren nehmen dabei eine Vermittlerfunktion zwischen den Datenbanken und Akteuren ein.

4 Fazit

Das entwickelte Aufschaltungs-Austausch-Konzept stellt sowohl für Ruhe- als auch für Krisenzeiten ein Frühwarnsystem für Wirtschaft und Behörden dar. Kontinuierlich erhobene Daten der landwirtschaftlichen Betriebe sichern im privaten Sektor eine dauerhafte Bestandsbeobachtung, im Hinblick auf ein Gesundheits- und Qualitätsmanagement. Auf behördlicher Seite ermöglicht eine zentral angelegte Datenbank eine landesweite einheitliche Datenorganisation in den verantwortlichen Ämtern. Nicht nur eine regelmäßige Viehbestandsübersicht, sondern auch einen schnelle Verfügbarkeit von Informationen im Krisenfall wird dadurch gewährleistet. Durch die EDV-technische Unterstützung können damit die Datenmengen, welche durch die steigenden gesetzlichen Anforderungen (EU-Hygienepaket) und zunehmende Dokumentationspflichten entstehen, zu nutzbaren Entscheidungshilfen aufbereitet werden. Letztendlich werden durch die Nutzung von überbetrieblichen Informationssystemen im Gesundheitsmanagement Netzwerkkordinatoren, als Bindeglied zwischen Behörden und Wirtschaft, in ihrer Funktion gestärkt [Pe07].

Literaturverzeichnis

- [Ti04] Tierseuchengesetz (TierSG), Neufassung von 22.06.2004
- [Uh06] Uhlenberg, E.; Neue Strategien der Tierseuchenbekämpfung-10 Punkte Plan des Ministers für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Pressemitteilung, Essen 1. September 2006
- [Pe07] Petersen, B. et al.: Nahtstelle als neuralgischer Punkt. In: Fleischwirtschaft 4/2007, S. 89-94